

„Wodurch ist aber Ihr jetziges Regime so wesentlich unterschieden von den früheren, daß eine solche Gährung entstehen konnte?“

„Es ist ärger geworden denn je. Es gibt vielleicht eine Erklärung dafür. Czar Nicolaus ist von den besten Intentionen befeuert. Er ist der Oberste der Malmonten. Er würde kein Herzblut dafür hingeben, seinem Volke helfen zu können.“

„Und was verstehen Sie unter Camarilla?“

„Die Schranken, die obersten Chargen, vor Allem aber das ganze System. Wenn der Czar heute die Wahrheit über die Zustände und Stimmung des Landes hören wollte, er könnte sie nie erfahren, weil in jener Camorra Keiner den Anderen preisgibt, weil es dort nur einen Gott gibt, die Carriere, mit allen ihren Chancen legitimen und illegitimen Gewinns.“

„Durchlaucht, ich möchte mir eine indiscrete Frage erlauben. Man sagt, Sie seien ein Freund des Czaren. Sie stehen doch auch nicht allein. Sind Sie nicht in der Lage, den eisernen Ring der Tschinowniks zu durchbrechen und dem Czaren reinen Wein einzuschmecken über die Männer seines Vertrauens?“

„Was vermögen Einzelne gegen hundertzehnjährige Mißstände? Es geschieht Manches in der von ihnen angeordneten Richtung. Der Czar erhält oft genug ehrliche und rüchhaltige Darlegungen. Aber eine nachhaltige Wirkung solcher gelegentlichen Impulse ist ausgeschlossen. Der Czar ist eine schüchterne, bescheidene gütige Natur. Wie reich ist eine Warnung, eine Anregung paralytisch! Und welche Einflüsse kreuzen sich an einem solchen Hofe?“

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 8. Juli.

Vom 6. d. wird aus Budapest berichtet: Die Hoffnung, daß heute die langwierige General-Debatte über das heutige Staatsbudget endlich werde geschlossen werden können, ist nicht in Erfüllung gegangen, trotzdem die beschlossene Verlängerung der Sitzungsdauer um eine Stunde heute in Wirksamkeit trat. Die Opposition verdrödelte nämlich die eine Ueberstunde durch die Ansetzung der Beschlußfähigkeit des Hauses, und thätigst waren keine hundert Mitglieder anwesend, so daß die Sitzung, kaum eröffnet, suspendiert werden mußte. Nach Wiedereröffnung der Sitzung war das Haus noch immer nicht beschlußfähig, worauf der Präsident Catalog lesen ließ. Da mittlerweile einige Nachzügler eingetroffen waren, konnte endlich die Beschlußfähigkeit des Hauses constatirt werden.

In Fortsetzung der Budget-Debatte sprachen zunächst Ladislaus Vencs und Josef Bako von der Unabhängigkeits-Partei vor gähnend leerem Hause. Größeres Interesse brachte man dem nationalitätlichen Romanen Aurel Vlad entgegen, der aber heute so vorsichtig war, die Opposition nicht so stark zu provociren wie neulich, sondern sich eher gegen die Regierung zu wenden, der er den Vorwurf machte, daß sie nur eine Kortezpolitik treibe, keine Reformen hinsichtlich der Steuern- und Verwaltungs-Fragen durchzuführen wolle. Hinsichtlich der Nationalitäten-Frage bestrebt zwischen Banffy und Tisza kein wesentlicher Unterschied, denn auch dieser beschränkt die gesetzlichen Rechte der Nationalitäten, welche selbst Ludwig Kossuth und Franz Deak anerkannt hatten. Der letzte Redner war heute Leffli, welcher an den Grafen Tisza die Frage richtete: ob es wahr sei, daß er mit dem Kriegsminister die Vereinbarung getroffen habe, daß die ungarische Verhandlungssprache beim Militär-Ertragsverfahren erst nach zehn Jahren eingeführt werden soll. Die Debatte wäre nun geschlossen worden, wenn sich nicht im letzten Momente Eugen Molnar zum Worte gemeldet hätte. Es blieb nichts Anderes übrig, als die Fortsetzung der Debatte auf morgen zu verschieben, da es bereits nahezu 3 Uhr Nachmittags war.

Abgeordneter Josef Sandor hielt am 6. d. M. Nachmittags in Kovasna seinen Redenschäfts-Bericht. In demselben erklärte er, daß er mit Rücksicht auf den selbstbewußten Patriotismus des Cabinetes Tisza, die Sozialischen Auslegungsvorlagen annehme. In Betreff der militärischen Fragen und nationalen Forderungen hatte er sich wohl dem Standpunkte des Grafen Apponyi angeschlossen, doch die Obstruction nicht mit einer offenen Stellungnahme nähren wollen; eben darum habe er die Wiederherstellung des parlamentarischen Friedens und das Einfallen der Nothwendigkeit, die Hausordnung, wenn auch in minimalem Grade, abzuändern, mit Freuden begrüßt. Der Redenschäfts-Bericht wurde überaus beifällig aufgenommen und dem Abgeordneten Sandor Vertrauen votirt.

Wie aus Ugram gemeldet wird, haben in den Kreisen der kroatischen Regierungspartei die Reden Baron Banffy's und

des kroatischen Abgeordneten Kovacovich großes Aufsehen erregt. Die kroatischen Abgeordneten des ungarischen Reichstages sollen nächster Tage in Budapest zu einer Konferenz einberufen werden, in welcher über ihre Stellungnahme zu beschließen wäre. Die Minorität der Abgeordneten ist dafür, daß die Verantwortung der Rede Banffy's den Grafen Tisza und Kluen zu überlassen wäre. Die eigentliche Antwort von kroatischer Seite würde erst in der nächsten Landtags-Session erfolgen. Die Majorität der Nationalpartei ist jedoch dafür, daß die Rede Kovacovich alsbald eine Correctur und jene Banffy's eine staatsrechtliche Richtigstellung erfahren müsse. Es soll vorerst Abgeordneter Josef Blivrics, der Verächter des kroatischen Staates, eine kroatische Rede im Abgeordnetenhause halten, und dann würden die Abgeordneten G. Josipovich und Georg Dedovich eventuell in die Debatte eintreten. Man hält es für wahrscheinlich, daß auch der kroatische Minister Erwin Cseh an der Debatte theilnehmen werde. Dies soll in der Special-Debatte über das Budget beim Titel „Erforderlich Kroatischen“ geschehen.

Verschiedene Blätter wissen von Verhandlungen zu berichten, welche Kriegsminister F.W. Ritter v. Pitreich in den jüngsten Tagen in Budapest mit dem Minister-Präsidenten Grafen Stefan Tisza und mit dem Landesverteidigungs-Minister Generalmajor v. Nyiri gepflogen hat. Demgegenüber kann die „Bud. Corr.“ versichern, daß F.W. Ritter v. Pitreich seit der Delegations-Session gar nicht in Budapest war, daß Minister-Präsident Graf Stefan Tisza bekanntermaßen erst am 5. d. Früh aus Geste, Landesverteidigungs-Minister Alexander Nyiri aber erst am 5. d. Abends von seiner Sommerfrische in Budapest eingetroffen ist, und daß eine Zusammenkunft des Kriegsministers mit dem genannten ungarischen Minister in den jüngsten Tagen gar nicht stattfinden konnte.

Zur Meldung der „Times“ aus Tokio, wonach ein dortiges leitendes Blatt die Befürchtung ausgesprochen hat, Deutschland könnte dem russischen Geschwader von Port Arthur gefatten, in Kiaotchau Schutz zu suchen, um die Geschütze zu landen und die Schiffe zu retten, schreibt die „Kölnische Zeitung“, die russische Regierung habe eine solche Genehmigung niemals nachgesucht, in Folge dessen konnte sie ihr auch nicht erteilt werden. Wenn sich die unabweisliche Lage ergeben sollte, daß die russischen Kriegsschiffe nach Kiaotchau flüchten, so müssen sie nach den internationalen Vorschriften behandelt werden, die für Schiffe kriegführender Parteien in neutralen Häfen Geltung haben. Deutschland würde sich jedenfalls entsprechend seiner Neutralität genau an diese Vorschriften halten.

Ueber die Lage im Kaukasus wird der „Wossischen Zeitung“ aus Tiflis berichtet: Die Ereignisse in Cassiu haben auch die heftigen Armenier tief erregt. Sie scheinen entschlossen, die russischen Niederlagen im fernem Osten, die sie mit ungeheurer Freude erfüllen, nicht ungenüßig vorübergehen zu lassen. Sie bilden bewaffnete Bänder, um die russisch-türkische Grenze zu überschreiten und ihren Brüdern in Cassiu zu Hilfe zu kommen. Die russischen Grenztruppen sind bereits verstärkt worden, und aus zuverlässigen Quellen wird berichtet, daß die russischen Grenzbeamten Kurden und Türken auf die Armenier hegen. Für den Zustand in Armenien interessiert sich die russische Regierung in hohem Maße. Der Gouverneur von Kars begab sich an die Grenze. Der Zweck seiner Reise ist unbekannt. In politischen Kreisen wird verbreitet, der Gouverneur wolle die armenischen Freiwilligen, die sich in einer Zahl von etwa 600 Mann an der Grenze versammelt haben, verhaften. Im Allgemeinen werden unerhört strenge Maßregeln gegen die Armenier ergriffen. Ihre Dörfer sind mit polizeilichen Wachmannschaften angefüllt. Die armenischen Flüchtlinge aus der Türkei, die sich seit zehn Jahren im Kaukasus angesiedelt haben, werden jetzt meistens innerhalb 24 Stunden ausgewiesen. Den russischen Consuln im Ausland wurde von der Regierung vorgeschrieben, die Pässe der Armenier, die nach Rußland kommen wollen, nicht zu visiren, weil den fremdländischen Armeniern der Eintritt nach Rußland verboten ist. Die Verhaftungen werden in rückständiger Weise fortgesetzt. Die Lage ist unerträglich.

Verschiedene Meldungen kommen auf die Nachrichten zurück, wonach die Japaner die Pässe nach zeitweiliger Besitzergreifung hätten aufgeben müssen. Diese Thatsache an sich wird bestritten, jedoch sind offenbar Bewegungen vorgekommen, die zeitweilig zu irriger Auslegung Anlaß gaben. Der „Standard“ hört hierzu aus Tientsin: Die russischen Berichte von der Front melden, daß die Japaner von allen Bunkten, bis zu denen sie vorgezogen waren, zurückweichen, während die Pässe von den Russen wieder besetzt worden seien. Thatsächlich jedoch haben die Japaner bloß ihre Vorrückung nach einer nördlicheren Route verlegt, möglicherweise in Folge des frühen Eintrittes heftiger Regengüsse, welche den Fortgang der Operationen sehr verzögern. Kuroki's Armee hat Motienling occupirt.

Details über die Operationen am Motienpass liegen von japanischer Seite noch nicht vor. Die „Times“ erzählt aus Kuroki's Hauptquartier, der Weg nach Liaotung sei vom Feinde geräumt. Die Hauptquartiere der beiden gegnerischen Divisionen haben sich zurückgezogen. Die hier vorliegenden Informationen lassen nicht erkennen, daß die Russen sichtlich von Muthen Vorbereitungen getroffen hätten, die auf einen ernstlichen Widerstand gegen die japanische Vorrückung schließen ließen. Täglich werden Gefangene gemacht. Die mächtig angeschwollenen Ströme verzögern das Fortschreiten der Operationen. Die Thatsachen sind nur in beschränktem Maße für den Marsch geeignet, was die militärischen Operationen erschwert.

Historiker F. R. Eder (gest. 1810) und Joh. Seivert (gest. 1785) genannt sein sollen.

Ihnen geht voraus Martin Felmer (gest. 1767), evang. Stadtpfarrer von Hermannstadt und Mitglied der Gesellschaft der freien Künfte in Leipzig, dessen großangelegtes, auf der Höhe der Wissenschaft seiner Zeit stehendes Werk „Von dem Ursprung der sächsischen Nation in Siebenbürgen“ leider nicht vollendet worden ist. Unter den historischen Schriften dieser Jahre, die hauptsächlich den Rechtsstand der sächsischen Nation festzulegen sich bemühten, seien genannt: Die Siebenbürger Sagen. Eine Volkschrift, herausgegeben bei Aufhebung der für erloschen erklärten Nation. Hermannstadt 1790, und: Der Verfassungszustand der sächsischen Nation in Siebenbürgen, nach ihren verschiedenen Verhältnissen betrachtet und aus bewährten Urkunden bewiesen. Hermannstadt 1790. Durch diese Schriften ist der große Historiker A. L. Schlözer zur Beschäftigung mit siebenbürgischer Geschichte angeregt worden. Schriftliche Beziehungen zu den von Bruckenthal geschafften Kreis setzten ihn in den Stand, 1795 mit seinen „Kritischen Sammlungen zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen“ eine neue Epoche der siebenbürgischen Geschichtsschreibung zu beginnen. Hier mag zugleich auch des auf gleichem rechts-historischen Boden erwachsenen Werkes des Kronstädter Juristen Georg Michael Gottlieb v. Herrmann „Die Grundverfassungen der Sachsen in Siebenbürgen und ihre Schicksale, Offenbach 1792“ Erwähnung gethan werden. Ein umfangreiches Werk desselben Verfassers, das unter dem Titel „Das Alte und Neue Kronstadt“ werthvolle Aufzeichnungen über das Gesamtleben Siebenbürgens und Ungarns im XVIII. Jahrhundert enthält, ist erst 1883 und 1887 durch D. v. Meißel herausgegeben worden.

Die persönliche Fühlung mit Vertretern der deutschen Wissenschaft ist nicht auf die Beziehungen zu A. L. Schlözer beschränkt geblieben. Daß Martin Felmer Mitglied der Gesellschaft der freien Künfte in Leipzig war, ist schon oben erwähnt worden, am 23. März 1776 wurde Karl v. Bruckenthal Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Göttingen

Eine Spionage-Affaire.

Rom, 6. Juli.

Der Gendarmerie-Commandant von Messina verhaftete heute Morgens 2 Uhr den Commandanten des Militärbezirks Hauptmann Ercolefi. Die Gründe der Verhaftung sind unbekannt, doch soll Ercolefi einer auswärtigen Macht überaus wichtige Papiere verkauft haben.

Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Verhaftung des Capitän Ercolefi in Messina. Die „Tribuna“ schreibt: Die Mobilisations-Pläne, welche in einer eisernen Caffe der Festung verwahrt waren, haben für die Vertheidigung des Mittelmeers eine außerordentliche Bedeutung. Die Behörden erklären, sie wüßten nicht, an wen die Pläne verkauft oder ausgeliefert wurden. Auser Schriftstücken wurden bei Ercolefi zwei photographische Apparate, 300 Photographien mit auf die Mobilisirung bezüglichen Documenten, das Mobilisirungs-Schrift-Buch, die für den Mobilisirungsfall erlassenen Instruktionen zur Vertheidigung der Küsten, Reservatinstruktionen, ferner französisches Papier- und Silber-Geld, Photographien des Eisenbahn-Fahrplans für Kriegszeit und mehrere Briefe gefunden, welche einen sehr compromittirenden Inhalt haben sollen. Capitän Ercolefi hatte vor einiger Zeit eine Reise nach dem Ausland unternommen. Das Blatt glaubt, es kämen nur zwei Staaten in Betracht, an welche Capitän Ercolefi die Mobilisirungspläne verkauft haben könne. Dem „Giornale d'Italia“ zufolge wollten Capitän Ercolefi und seine Frau bei ihrer Verhaftung einen Selbstmord begehen. Es wurden bei ihnen die Mobilisirungspläne der Truppen in Sizilien und Calabrien, sowie die Vertheidigungs-Pläne der Küsten Siziliens und Calabriens, eine Landkarte, französisches Geld, sowie Briefe beschlagnahmt, welche beweisen, daß Frankreich mit Hilfe des verhafteten Ehepaars Spionage betrieben hat.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Samstag 9. Juli.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldeung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Fariengasse 1: Nach Anmeldeung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller. Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Fariengasse 1: Nach Anmeldeung bei dem Custos Karl Henrich (Kleiner Ring 27, 1. Stock) oder beim Caffier Ernst Lübbe (Großer Ring 12). Eintritt 1 Kr.

Hermannstadt, 8. Juli.

(Die Militär-Behörde und die öffentlichen Straßen.) Der Minister des Inneren hat, dem Wunsche des gemeinamen Kriegs-Ministers entsprechend, an die Verwaltungs-Behörden den Auftrag gerichtet, alle Veränderungen auf dem Gebiete von Staats-, Municipal- oder städtischen Straßen, ferner alle den Verkehr etwa störenden Hindernisse und die Maßregeln zu deren Beseitigung, wie überhaupt alle Verfügungen hinsichtlich der öffentlichen Straßen direct dem competenten Corps-Commando mitzutheilen.

(Die Hermannstädter Advocatenkammer) verlaubt, daß sie den Rechtsanwalt Dr. Alexander Moraviz, mit dem Siege in Elisabethstadt, in das Verzeichniß der Rechtsanwälte aufgenommen hat. (Aviso!) Auf die in der Zeitungsnr. 146 vom 26. Juni l. Z. verlaubte Rundmachung wegen Sicherstellung der arrendirungswesigen Abgabe von Heu, Stroh und Brennholz für das k. u. k. Heer in den Stationen Nagyszeben (Hermannstadt), Fogaras, Heltau (Nagybánya), Uralat (Ural), Medgyes (Mediasch), Székelyudvarhely, Brassó (Kronstadt), Brennabor (Bosfalva), Petersberg (Szent-Peter), Feldsörd (Földövény), Marienburg (Földvár), Reiden (Feketehalom), Neustadt (Kerekestényfalva), Weidenbach (Vidombaf), Rosenau (Rozsnyó), Gyulafehérvár (Karlburg), Székelyváros (Broos), Abrudbánya, Erzsebetváros (Elisabethstadt), Kolozsvár (Klausenburg), Marosvásárhely und Bekereze (Bistritz), für Abrudbánya auch Brot und Hafer wird aufmerksam gemacht. Die Verhandlungen finden am 11., 13., 15., 18. und 19. Juli 1904 statt. Nähere Auskünfte erteilen die Militär-Verpflegsmagazine in Nagyszeben (Hermannstadt), Gyulafehérvár (Karlburg), Kolozsvár (Klausenburg), dann das Verpflegs-Filialmagazin in Brassó (Kronstadt).

Vom k. u. k. Militär-Verpflegsmagazin in Nagyszeben (Hermannstadt).

(Predigten in den evangelischen Kirchen N. B.) Sonntag den 10. d. predigen: in der Pfarrkirche um halb 10 Uhr Stadtprediger Schuster; in der Spitalkirche um 11 Uhr Stadtprediger Schnell; in der Johanneiskirche um 11 Uhr Stadtprediger Wagner.

(Die Beschlüsse des Comitats-Central-Wahlaußschusses) über die eingebrachten Reclamationen gegen die provisorischen Reichstags-Wählerlisten der Gemeinden Neuhäusel und Szekelye pro 1905 liegen vom 20. bis 30. Juli l. Z. sowohl im Viceguberns-Amte, als auch in den Kanzleien der Ortsämter von Neuhäusel und Szekelye zur öffentlichen Einsicht auf.

(Berliner Bunte-Brett.) Auf das morgen, Samstag den 9. d. beginnende Gastspiel des vortrefflich bekannten Berliner Bunte-Brett im Hermannsgarten möchten wir unsere Leser

Deutsch-Oesterreichische Literatur-Geschichte.

Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Oesterreich-Ungarn. Unter Mitwirkung hervorragender Fachgenossen herausgegeben von Dr. F. W. Nagl, Dozent für deutsche Sprache an der k. k. Universität zu Wien, und Jakob Reibler, k. k. Professor am Staats-Obergymnasium im III. Bezirke zu Wien. Verlag der k. u. k. Hof-Buchhandlung und Hof-Buchhandlung Carl Fromme in Wien und Leipzig.

In der uns vorliegenden 26. Lieferung, beziehungsweise 9. Lieferung des Schlussbandes, welche das Zeitalter der Josefianischen Aufklärung in den Kronländern der Monarchie behandelt, finden wir über „Siebenbürgen“ die folgenden interessanten Ausführungen:

Das ganze XVIII. Jahrhundert ist arm an literarischer Thätigkeit. Erst das Ende desselben zeitigt durch die Erregungen der Josefianischen Reformen, die hier in der Aufhebung alter Privilegien, besonders des selbstständigen Rechtsstandes der sächsischen Nation“ schwer empfunden wurden, einen reichen Aufschwung. Am Mittelpunkt auch der geistigen Bestrebungen stand der Gubernator Freiherr von Bruckenthal (1721 bis 1803), der getreu seinem Wahlspruch „genus fidei meae servabo“ den politisch und confessionell gleichmächenden Tendenzen von oben gegenüber die Sonderart des sächsischen Volkes, dem er angehörte, mit Nachdruck und Erfolg wahrte. Ein bleibendes Denkmal hat er sich in der Begründung des Bruckenthal'schen Museums und der Bildergalerie in Hermannstadt geschaffen. Namentlich die letztere hat durch ihren Reichthum an Originalbildern niederländischer Meister die Aufmerksamkeit der Kunstforscher auf sich gezogen. Hier darf auch des Aufschwunges nicht vergessen werden, den der Buchhandel nahm, seit Martin Hochmeister 1778 das Privilegium zur Errichtung einer öffentlichen Buchhandlung in Hermannstadt erhielt. Bald folgten andere. In Lager-Katalogen finden wir Werke von Gellert, Lichtner, Haller, Lavater, ebenso von Lessing und Goethe. Um Bruckenthal scharte sich eine vornehme geistige Tafelrunde, von denen nur die

und hielt bei der Aufnahme die (in Göttingen erscheinende) „Rede auf Maria Theresia und Josef den Zweiten“. Wissenschaftliche Förderung sollte die 1790 begründete „Siebenbürgische Quartalsschrift“ bieten, die thätigst vorzügliche Kräfte zur Mitarbeit vereinigte. Neben statistischen, historischen, numismatischen, naturkundlichen Aufsätzen fehlte auch schon die Volkskunde im engeren Sinne nicht. Hier wurden auch Grundlinien zu dem schon ein Jahrhundert früher durch keinen Geringeren, als Leibnitz angeregten Wörterbuch der siebenbürgisch-deutschen Mundart gezogen. Eine Zusammenfassung anderer Art bot das noch heute unentbehrliche bibliographische Quellenwerk von Johann Seivert: Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten und ihren Schriften. Preßburg 1785.

Die eigentlich dichterische Production ist vor Allem auch hier durch Gelegenheitsgedichte vertreten, wie sie in Gratulationen bei Doctor-Promotionen, Hochzeiten, Begräbnissen, hohen Staatsactionen u. s. w. allgemein üblich waren. Im Schwulst der Schmeichelei und in der Barriere gangbarer poetischer Typen, wie auch in der Mangelhaftigkeit der verwendeten Sprachen unterscheiden sie sich wohl nicht von ähnlichen Machwerken, aber sie haben sich hier länger als anderwärts erhalten und ihre Rückwirkungen im gesellschaftlichen und geistigen Leben zurückgelassen.

Wir lernten das „Rosetum Franckianum“ als charakteristische Sammlung siebenbürgischer Gelegenheitsdichtung kennen.

Von anderen Kunststücken gleicher Art enthält die Bruckenthal'sche Sammlung in Hermannstadt mannigfache Zeugnisse das ganze XVIII. Jahrhundert hindurch. Tiefere Töne schlugen diese Gelegenheiten bei Anlaß des Todes Maria Theresia's an. Der Schmerz um die geliebte Landesmutter vermochte doch auch diesen verfeinerten Formen aus früheren Epochen einiges Leben einzubringen, wie da überhaupt die Verehrung der Kaiserin in mancherlei poetischen Blüten Ausdruck fand. (Schluß folgt.)

hiermit noch einmal aufmerksam machen. Wir sehen diesem Abend mit dem größten Interesse entgegen, da es sich wirklich um ein erstklassiges Ensemble handelt. Die schon vielfach bestellten Tische sind ein Zeichen für das rege Interesse des Publicums. Referierte Tische 1 Kr. 50 P. nichtreferierte 1 Kr. per Person.

(Sechste Armee-Fechttournee.) In den Räumen des Wiener Militärwissenschaftlichen und Casino-Vereines nahm am 4. d. das sechste Armee-Fechttournee seinen Anfang. Als Sieger ging hervor und erhielt die goldene Medaille: A. Fleuret: Oberleutnant Raunz als Zweiter. B. Säbel: Oberleutnant Raunz als Dritter. — Am 6. d. Vormittags wurden die Classifications-Affaires im Säbel der Gruppe III (Militär-Fechtlehrer) durchgeführt. Die goldene Medaille erhielt nebst Anderen auch der hiesige Militär-Fechtlehrer Sommer.

(Die Pappenstreich-Musik) findet heute Abend nicht in der Schwefelgasse vor der Wohnung seiner Excellenz des Corps-Commandanten, sondern auf dem Huet-Platz vor der Wohnung des Artillerie-Brigade-Commandanten Generalmajor Fahn von Fahnau (Sparcassa-Gebäude, Ecke des großen Ringes und Huet-Platzes) statt.

(Theater-Vorstellung und Concert in Vizakna.) Morgen Samstag den 9. d. findet in Vizakna eine mit Concert verbundene Theater-Vorstellung der Theater-Gesellschaft des Franz Berkt mit folgendem Programm statt: 1. „Der Trompeter von Säckingen“, Werner's Abschied, gesungen von Miosius Sarközy. 2. „Prinz Bob“, Eintrittslied, gesungen von Elise Medgyesi. 3. „Némuljon el a hegedű“, Kunstlied, gesungen von Miosius Sarközy. 4. „Telephon auf dem Lande“, Monolog, vorgetragen von Franz Berkt. 5. „Der Bräutigam der Mama“, Lustspiel in einem Aufzuge von Josef Juredy. 6. „Prinz Bob“, die Legende vom Raben, vorgetragen von R. Johann Palfi. 7. „Sulamith“, Abilons Wiegenlied, gesungen von Sarközy. 8. „Complet“, vorgetragen von Elise Medgyesi. 9. „Solyemkendo“ (Sedens Tuch), Volkslied, gesungen von Sarközy. 10. „Ungarisches Duodilbet“, vorgetragen von Elise Medgyesi und Sarközy. — Nach Schluß der Vorstellung Tanzunterhaltung. — Eintrittspreise: Fauteuil-Sitz in den drei ersten Reihen 2 Kr., in den übrigen Reihen 1 Kr. 20 P., Stehplatz 80 P. — Für die Tanzunterhaltung wird nichts gezahlt. — Anfang Punkt 8 Uhr.

(Die drei Badesüge zwischen Hermannstadt und dem Bad Vizakna) verkehren bis 15. September l. J. mit folgender Fahrordnung: 1. Zug Nr. 7305: Abgang von Hermannstadt 7 Uhr 5 Minuten Früh, Ankunft beim Wächterhaus Nr. 19 in Vizakna 7 Uhr 39 Minuten Früh; 2. Zug Nr. 7313: Abgang von Hermannstadt 3 Uhr Nachmittags, Ankunft beim Wächterhaus Nr. 19 in Vizakna 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags; 3. Zug Nr. 7315: Abgang von Hermannstadt 6 Uhr Nachmittags, Ankunft beim Wächterhaus Nr. 19 in Vizakna 6 Uhr 34 Minuten Abends. — 1. Zug Nr. 7306: Abgang vom Wächterhaus Nr. 19 in Vizakna 7 Uhr 48 Minuten Früh, Ankunft in Hermannstadt 8 Uhr 16 Minuten Früh; 2. Zug Nr. 7314: Abgang vom Wächterhaus Nr. 19 in Vizakna 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags, Ankunft in Hermannstadt 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags; 3. Zug Nr. 7316: Abgang vom Wächterhaus Nr. 19 in Vizakna 6 Uhr 56 Minuten Abends, Ankunft in Hermannstadt 7 Uhr 34 Minuten Abends.

(Habt Acht auf die Kinder!) Der vierzehnjährige Bahnmagazineurs-Sohn Ernst Heltai trank am 6. d. M. zufällig aus einer mit Laugeneffenz gefüllten Flasche, welche die Wäscherin unvorsichtiger Weise im Hofe hatte stehen lassen. Der Knabe, welcher schwere innerliche Verletzungen erlitt, befindet sich im Krankenhaus in Pflege.

(Spenden.) Dem Verein für Christliche Arbeiter, noch nicht schulpflichtiger Kinder, haben gesendet: A. v. K. und E. v. M. je 2 Kronen. — Für die Lotterieliste haben gesendet: Hauptmanns-Witwe Marie Langhammer je ein Stück Parfüme-Garnitur sammt Spiegel, Reihzeug, Tasse, Aluminium-Becher, Salzbehälter, Tintenzug, Feldstecher und mehrere andere Nippgegenstände; A. v. K. und E. v. M. je einen hübschen Becher mit Goldfassung; und ein Ungenannter einen Bücherträger und eine Cravatte. Für alle diese freundlichen Gaben sagt die Vereinsleitung herzlichsten Dank.

(Geflügel-schau in Bistritz.) Die Section für Geflügel-zucht des Bistritzer landwirthschaftlichen Bezirksvereines veranstaltet am 20., 21., 22. und 23. August l. J. eine Geflügel-schau, verbunden mit Prämierung und Verloosung von 5 Stämmen werthvollen Rasse-geflügels. Zu dieser Geflügel-schau wird sämmtliches raffines Gesehäft zugelassen. Standgeld und Futtergeld werden nicht berechnet. Zur Vertheilung gelangene Geldpreise im Werthe von 150 Kronen für die besten Leistungen auf dem Gebiete der Geflügelzucht. Anmeldungen sind zu richten an Richard Groß, Obmann der Section für Geflügelzucht, Bistritz.

(Neue Glühlampen.) Es verläutet, daß Siemens und Halske neue Glühlampen fabriciren, bei welchen der Kohlenfaden durch einen Mineralfaden ersetzt wird.

(Den Verlauf des blutigen Vorfalles in Budapest.) über welchen in unserem Blatte theilweise berichtet wurde, erzählen Augenzeugen in folgender Weise: Am 6. d. M. Abends soupirte Oberleutnant Schmidt vom 32. Infanterie-Regiment im Stadtwaldchen in der Thiergarten-Restaurations in Gesellschaft eines Kameraden und einer jungen Dame. An einem Nebentische hatte sich eine größere Gesellschaft junger Leute niedergelassen, unter welchen sich der 23-jährige Grundbesitzersohn Ladislav v. Ronay und der 24-jährige Staats-beamte Josef Ritter v. Fack befanden. Ronay schien an der Dame, die in Begleitung der Officiere war, besonderes Gefallen gefunden zu haben. Er kaufte von dem Blumenmädchen einen Strauß Blumen und gab dem Mädchen den Auftrag, die Blumen der Dame zu übergeben. Letztere refusierte jedoch die Blumen, worauf Ronay den Strauß persönlich der Dame überreichen wollte, jedoch gleichfalls abgewiesen wurde. Die Officiere, die einem eventuellen Zusammenstoße ausweichen wollten, bezahlten sodann die Zechen und waren im Begriffe, die Restauration zu verlassen, als Fack dem Oberleutnant eine Annotte zuschickte, die den Officier veranlaßte, blant zu ziehen und nach dem davonlaufenden Fack einen Hieb zu führen, welcher durch die Kleidung bis auf die Muskulatur drang und Fack eine 30 Centimeter lange Wunde am Rücken zufügte. Der Officier holte noch zu einem zweiten Hieb aus, er stolperte aber über einen Laternenpfahl und fiel zu Boden. In demselben Augenblick stürzte sich Ronay auf den Officier in der Absicht, ihn zu entwaschen. Dabei geschah es, daß die Spitze des Säbels dem Ronay unterhalb der linken Achselhöhle in den Körper drang, worauf der Verwundete das Bewußtsein verlor. Der Oberleutnant entfernte sich sodann mit der Dame mittelst eines Wagens. Auf erfolgte telephonische Anzeige erschienen alsbald die freiwilligen Retter, welche die Verwundeten verbanden und nach der 11. chirurgischen Universitätsklinik auf die Abtheilung des Professors Koczey beförderten. Die Aerzte bezeichnen die Verletzung Fack's als eine leichte, dagegen ist die Wunde Ronay's, da die Lunge lädirt scheint, eine lebensgefährliche, so daß die Katastrophe nicht ausgeschlossen erscheint. Die Polizei hat im Vereine mit der Militärbehörde die Untersuchung eingeleitet. — In der Wampetich'schen Restauration fand heute das übliche Mittwoch-Souper der liberalen Partei statt, dem u. A. auch Minister-Präsident Tiba, die Minister Berzeviczy und Hieronymi und zahlreiche Abgeordnete anwohnten; sie waren Augen-zeugen des Vorfalles, über den sich Minister-Präsident Tiba ausführlichen Bericht erstatten ließ.

(Aus Mah und Fern.) Aus Lipto-Ezt-Millos wird vom 6. d. geschrieben: Gestern Abends um 8 Uhr lösten sich in der hiesigen

Wahnsation während der Verchiebung acht Waggons los und liefen bis Kis-Dasi, wo sie zum Stehen gebracht wurden. Hier entgleisten vier Lastwagen, stürzten in den Graben und wurden zertrümmert. Vier Waggons, die auf dem Geleise blieben, wurden noch am Abend nach Lipto-Ezt-Millos zurückgebracht. Der Stationschef in Lipto-Ezt-Millos ließ sofort Arbeiter abgehen, und da das Signal aus Kis-Dasi nicht ganz verständlich war, wurde auch der Bahnarzt Dr. May Stein nach der Entgleisung konnte der um 9 Uhr Abends fällige Arvaer Zug erst um 2 Uhr Nachts einfahren. Die Passagiere des Raikauer Zuges, die über Kutka nach Biina fahren wollten, blieben, da sie den Anschluß veräumt hatten, in Lipto-Ezt-Millos. An der Entgleisungsstelle ist der Lipto-Ezt-Millos Stationschef Julius Buchert eifrig bemüht, die beschädigten Waggons wegzufahren zu lassen und die Waaren in Sicherheit zu bringen. Eine große Anzahl Lipto-Ezt-Millos Arbeiter versteht die nötige Arbeit. Seit heute Morgens ist der Bahnverkehr wieder normal. — Der herrschaftliche Jäger des Grafen Giza Andrasffy zu Jablonca, Josef Katona, war ein gefürchteter Feind der Wildschützen. Diese schworen ihm blutige Rache und haben ihren schrecklichen Voratz auch ausgeführt. Katona wurde nämlich am 5. d. in einem abseits gelegenen Waldwege mit zertrümmertem Kopfe und durchschossener Brust in einer großen Blutlache todt aufgefunden. Es ist gar kein Zweifel, daß ihn Wilderer aus dem Wege räumten. — Aus Feitritz wird gemeldet: Der beim Tunnelbau beschäftigte Monteur Lucas Tomljanovics aus Kroatien wurde von einer Steinmasse, die sich plötzlich löste, erdrückt. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, die Leiche des Verunglückten aus dem Schutte hervorzuholen.

(Deutsch-österreichische Literaturgeschichte.) herausgegeben von J. W. Nagl und J. Zeidler. Lieferung 26. — 9. Lieferung des Schlussbandes. Wien und Leipzig. Hof-Verlags-Buchhandlung Carl Fromme. — Das 9. Heft führt die im vorigen Heft begonnene Schilderung der Verbreitung des Josophinismus in den Kronländern der Monarchie zu Ende. Man setzt zunächst die Beschreibung der Literatur Kärntens fort, wobei er besonderes Gewicht auf das Ritterdrama legt. Im Anschluß an Baron Paul Herbert zeichnet Professor Zeidler in kurzen Strichen die „Rantverehrung in Oesterreich“. P. v. Radics lenkt die Aufmerksamkeit auf den Parallelismus, der in Krain zwischen der Pflege der deutschen und slovenischen Literatur bestand. Hierauf wendet sich die Schilderung des Karpathenlandes zu. Nach einer allgemeinen Einleitung führt uns Zeidler in dem umfangreichen Capitel „Galizien und die Spätblüthe josophinischer Culturübertragung“ in das „Neuland“ Galizien und weist hier mit derselben Objectivität, die er in früheren Abschnitten bei der Beurtheilung der protestantischen und jehuitischen Literatur bewiesen hat, die Eigenart des deutsch-jüdischen Schriftthums aus den bodenständigen Verhältnissen des Landes heraus, die auf Grund reicher historischer und literarischer Details geschildert werden, zu construiren. Es ist ein interessanter Weg, den uns der Verfasser von Kratter bis E. C. Franzos in leidenschaftlicher Analyse führt und lehrreich ist der große Zusammenhang, in welchem die Bewegung durch Hinweis auf die modern-beräufliche Literatur gelegt wird. Der Schluss des Heftes ist Siebenbürgen, der Bips, den ungarischen Bergstädten, Süd- und Westungarn gewidmet, die Schuller u. s. Weber und Nagl mit bekannter Sachkenntnis behandeln. — Wir können die Anschaffung dieses hervorragenden wissenschaftlichen Werkes, das direct von der Verlagsbuchhandlung Carl Fromme in Wien und durch jede Buchhandlung bezogen werden kann, auch diesmal nur angelegentlich empfehlen.

— Wer auf seine Gesundheit bedacht ist, trinke Franz Joses-Bitterwasser, welches seit 25 Jahren in die ganze Welt vertrieht wird und als einziges angenehm zu nehmendes natürliches Abführmittel anerkannt ist. Man verlange ausdrücklich Franz Joses-Bitterwasser. — (Bade-Ordnung.) Bade-Ordnung für Samstag: Bannenbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad und Baffinbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

— (Bade-Ordnung im großen Wellenbad) in der oberen Heidenmühle Heidenstraße 1: täglich von 6—9 Uhr Morgens für Herren, von 9—12 Uhr Mittags für Damen, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends für Herren. — Im Abonnement sind bedeutend ermäßigte Preise.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Post, Telegraphen und Telephon-Kemter-Claven. In Ergänzung der hierauf bezüglichen Bekanntgabe in unserem Blatte vom 5. d. theilen wir mit, daß behufs Ausbildung zum Dienste bei dem kön. ung. Post- und Telegraphenämtern Claven auch bei dem hiesigen kön. ung. Post- und Telegraphenamte Nr. 1 aufgenommen werden. Bewerber, die nicht unter 14 und nicht über 16 Jahre alt sein dürfen, wollen sich bei dem vorgenannten Amte melden, wo ihnen die näheren Bedingungen bekanntgegeben werden.

Schutz gegen den Futtermangel. Mit Rücksicht auf die heurige schwache Ernte an Futterstoffen hat das Ackerbauministerium in einer „Vedekezés a takarmányhiány ellen“ (Schutz gegen den Futtermangel) beitelten Broschüre die Landwirthe des ganzen Landes darauf aufmerksam gemacht, daß es sich ganz besonders empfehlen wird, die abgeernteten Flächen mit solchen Futtergewächsen zu bebauen, welche noch im Spätherbst oder doch im Frühjahr Grünfütter liefern, um hedurch dem stark fühlbar werdenden Futtermangel zu begegnen und die Winter-Futtermittel ergänzen zu können. Die Broschüre wird auf Wunsch — es genügt eine einfache Postkarte — vom Expeditor des Ackerbauministeriums Jedermann kostenlos zugeschickt.

Der neue bulgarische Zolltarif. Wie das „N. W. T.“ aus Sophia erfährt, hat die neue Regierung beim letzten Regierungswechsel den im vorigen Jahre von der Sobranje angenommenen, hauptsächlich gegen die österröichisch-ungarische Industrie gerichteten Zolltarif zurückgezogen und einen neuen, für Oesterreich-Ungarn günstigeren Zolltarif ausgearbeitet, der nimmehr der Sobranje zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

Neueste Nachrichten.

London, 7. Juli. Aus dem russischen Hauptquartier meldet der Correspondent des „Daily Telegraph“ vom Heutigen: Eine große Schlacht ist an einem Orte, etwa fünfzig Meilen von Liaojang entfernt, im Zuge. Zahlreiche Verwundete werden aus den Gebirgen nach Liaojang eingebracht. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Schlacht eine außerordentlich blutige sei. Die Kämpfe hätten schon vor zwei Tagen begonnen. Nach der Ansicht des Correspondenten setzen die Japaner den Vormarsch fort, und zwar mit der Absicht, die russische Etappenlinie nach Mukden abzuschneiden. Aus dem Telegramm ist nicht zu entnehmen, ob die gemeldete Schlacht südwestlich oder nordöstlich von Liaojang geliefert wird.

London, 7. Juli. „Daily Telegraph“ berichtet aus Tokio von gestern: General Kuroki berichtet über das Vorposten-Gefecht beim Motien-Baß am 4. d.: Um 4 Uhr Morgens umzingelten zwei Compagnien Russen unsere 2 Kilometer nordwestlich vom Motien-Baß aufgestellten Vorposten. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf mit den Bajonetten. Der Feind zog sich zurück und wurde von der Hauptabtheilung unserer Vorposten westlich von Siaofoin an, wurde aber

hier ebenfalls zurückgetrieben. Wir hatten einen Verlust von 13 Todten. Außerdem wurden 2 Officiere und 36 Mann verwundet. Der Feind ließ 53 Todte und 40 Verwundete zurück und erlitt während der Verfolgung noch größere Verluste.

Original-Telegramme.

Tsichitschao, 8. Juli. Ein heißes Gefecht fand statt. General Samjanoff zwang den Feind, sich nach Siunotich zurückzuziehen. Die Kosaken warfen die japanischen Vorposten zurück. Die Japaner überschwebmen die russischen Abtheilungen mit Bekanntmachungen, in denen sie den Soldaten, die sich gefangen geben, große Vortheile versprechen.

Tokio, 8. Juli. Der japanische Kreuzer „Raimon“ stieß in der Talienwan-Bucht auf eine Mine und versank; die Mannschaft wurde zumeist gerettet.

Mudren, 8. Juli. Die Regengüsse haben aufgehört. Gerüchweise verläutet, in der Provinz Mudren machen sich Anzeichen einer Voyer-Bewegung bemerkbar.

Marktbereich.

Hermannstadt, 8. Juli. Weizen per Hektoliter 74 bis 78 Kilo Kr. 13.20 bis 14.20, Halbschrot 68 bis 72 Kilo Kr. — bis —, Korn 66 bis 70 Kilo Kr. — bis —, Gerste 66 bis 68 Kilo Kr. — bis —, Hafer 44 bis 50 Kilo Kr. 5.60 bis 6.40, Kukuruz 72 bis 76 Kilo Kr. 9.20 bis 10. —, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 68 bis 70 Kilo Kr. 4. — bis 5. —, Hanfsamen 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linsen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Bohnen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Weizengries per 100 Kilo Kr. 31.40 bis 34. —, Mehl Nr. 0 Kr. 30.40 bis 33. —, Mehl Nr. 1 Kr. 29.60 bis 31.80, Mehl Nr. 3 Kr. 28.40 bis 30.60, Mehl Nr. 5 Kr. 27. — bis 28.80, Speck Nr. 130. — bis 148. —, Schweinefett Nr. 136. — bis 144. —, rohes Unschlitt Kr. 46 bis 50, Kerzen-Unschlitt Kr. 68. — bis 72. —, gegossene Unschlittkerzen Kr. 82. — bis 84. —, Seife je nach Qualität Kr. 46. — bis 50. —, Heu Kr. 4. — bis 5.40, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 5.20 bis 6. —, Spiritus: Raffinade Kr. 1.56, roß Kr. 1.52, Mehlmaare Kr. 1.56, Schrott —, Rindfleisch per Kilo Kr. —92 bis 1.44, Kalbfleisch Kr. —72 bis 1.10, Schweinefleisch Kr. 1.04 bis 1.36, Schafschfleisch Kr. —84 bis —80, Vier 10 Stück Kr. —40 bis —50. Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, frische lebend und todt, Milch und Milch-Erzeugnisse, Mehl, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Specereien können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim k. k. k. Marktamte eingesehen werden.

Fremden-Liste

Hotel Römischer Kaiser. Hemmer, Ingenieur, Kuffu, Privatier, Kiefer, Steinmeß, Bucher, Kaufleute, von Wien; Eber, Kant-Beamter, von Kronstadt; Trauhentels, Abgeordneter, Was, Zubas, Weis, Kaufleute, von Budapest; Zurecht, Oberleutnant, von R. Szenas; Weisber, Privatier, von Mediasch; Studenbowl, Privatier, von Bukovar; Fesch, Gastwirth, von Körösbanya. Hotel Neuhäuser. Graf Döbrosch, von Forumbach; Bacon, Privatier, von Arad; Kloss, Privat-Beamter, von Wien; Kemner, Kaufmann, von Temesvar; Buchholzer, Notar, von Pesth. Hotel Welger. Döbolsi, Gutbesitzer, von Beregsbaza; Römer, Kaufmann, von Reichsbrunn; Licht, Kaufmann, von Wien; Constantinescu, Kaufmann, von Binnick; Constantinescu, Kaufmann, von Brezoi; Mihl, Reisender, von Krakau; Jelechobsky, Reisender, von Klausenburg; Kreuter, Generle-Inspicteur, von Kronstadt; Jollas, Finanz-Secretär, von Duna-Ezerdely; Domja, Expeditior, von Boos; Macrea, Caffier, von Bajda-Gumbad.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries like 4 1/2% ung. Goldrente, 1860-er Lose, Oester.-ungarische Bank-Actien, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries like 4 1/2% ung. Gold-Rente, 1860-er Lose, Oester.-ungarische Bank-Actien, etc.

MALNASI MARIA-QUELLE
natürlicher alkalischer Salzsäuerling, unübertroffen bei Catarrhen der Athmungs-Organe, des Magens und Darmes, in jedem Stadium der Lungentuberculose und bei Sodbrennen.
überragt bedeutend die Gleichenerger und Selters-Wässer.
Haupt-Niederlage Ludwig Fuchs.

Julius Gebora,
Schneidermeister,
vollendete am 7. d. M., Abends 1/2 11 Uhr, in einem Alter von 37 Jahren nach kurzem schmerzen Leiden sein den Angehörigen gewidmetes liebevolles Leben.
Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird am Samstag den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, aus der ev. Friedhofs-Kapelle A. B. nach röm.-kath. Ritus zur ewigen Ruhe bestattet, wovon nur auf die diesem Wege Mittheilung machen
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die h. Seelenmesse wird am Montag den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Ursulinen-Klosterkirche gelesen werden.
Hermannstadt, 8. Juli 1904.
Besonders concessionierte Verkaufsstelle und Verkaufstransport-Unternehmung durch Raimon Palfy & Sohn Anton in Hermannstadt.

M. 3. 10116. 1904.

[593] 2-2

Aus dem Amtsblatte.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 3. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Edmund Hraß in Baroth. (Nagyszaer Bezirksgericht.)

Am 4. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Heron Farkas, am 11. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Koloman Kásonyi in Dös. (Dortiger Gerichtshof.)

Am 6. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Friedrich Binder in Kronstadt. (Dortiger Gerichtshof.)

Am 19. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Matyas in Kistvor. (Kovászbányaer Bezirksgericht.)

Am 26. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Josef Krauer jun. in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof.)

Am 20. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Anna Jafab geb. Jataras in Ditra. (Epergyőntmüllöser Bezirksgericht.)

Am 20. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Charlotte Krauß geb. Helmmerer in Fogaras. (Dortiges Bezirksgericht.)

Aufforderungen.

Vom Köszvényeser Bezirksgericht an Johann Demeter und an Emerich Árvos, zur Tagfahrt am 15. Juli zu erscheinen.

Vom Elisabethstädter Bezirksgericht an Karl Weinrich, zur Tagfahrt am 21. Juli zu erscheinen.

Vom Hatzeger Bezirksgericht an Juon Hurzs, zur Tagfahrt am 21. Juli zu erscheinen.

Vom Gfihredader Bezirksgericht an Stefan Gergely, zur Tagfahrt am 22. Juli zu erscheinen.

Vom Hermannstädter Bezirksgericht an Katharina Schnell, zur Tagfahrt am 28. Juli zu erscheinen.

Vom Kronstädter Bezirksgericht an Octavian Scurtu, zur Tagfahrt am 30. Juli zu erscheinen.

Vom Gfihredader Bezirksgericht an Josef Kozosi, zur Tagfahrt am 3. August zu erscheinen.

Vom Hermannstädter Bezirksgericht an Mathias Plattner und an Hofina Plattner, zur Tagfahrt am 11. August zu erscheinen.

Vom Schäßburger Bezirksgericht an Georg Gärtner, zur Tagfahrt am 16. August zu erscheinen.

Vom Elisabethstädter Bezirksgericht an Peter Stefan Beres, zur Tagfahrt am 23. August zu erscheinen.

Vom Köszvényeser Bezirksgericht zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Jostan Tompa in Köszvényes bis 27. August.

Vom Gfihredader Bezirksgericht an Andreas Mató, zur Tagfahrt am 30. August zu erscheinen.

Vom Kronstädter Bezirksgericht an Bazul Bantia, zur Tagfahrt am 30. August zu erscheinen.

Vom Döner Bezirksgericht, zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Jostan Tompa in Köszvényes bis 7. September.

Vom Hermannstädter Bezirksgericht an Georg Kapatina und an Barbara Avos, zur Tagfahrt am 15. September zu erscheinen.

Gliederungen.

Weim Döner Staatsgymnasium die Diener-Stelle. Gesuche bis 1. August.

Am Hermannstädter Staats-Obergymnasium eine Diener-Stelle. Gesuche bis 1. August.

Weim Schäßburger Bezirksgericht eine Amtsdieners-Stelle. Gesuche bis 5. August.

Im Bezirk der Schäßburger Finanz-Direction mehrere Finanzwache-Aufseher-Stellen. Gesuche bis 15. August.

Kundmachungen.

Vom Klausenburger Bezirksgericht, daß die Curatel über den Grafen Johann Bethlen in Szász-Erdeb aufgehoben wurde.

Vom Gfihredader Bezirksgericht, daß der Concurs gegen Josef Vajda in Epergyő-Szent-Miklós aufgehoben wurde.

Vom Karlsburger Bezirksgericht, daß Samuel Nagy aus Bajaid, Stefan Vasimre aus Magyar-Berze und Leontine Gzirba geb. Bian aus Karlsburg unter Curatel gestellt wurden.

Vom Klausenburger Bezirksgericht, daß der Concurs gegen Isthor Eisen in Klausenburg aufgehoben wurde.

Vom Bistritzer Bezirksgericht, daß Franz Vesznyi aus Bistritz unter Curatel gestellt wurde.

Vom Elisabethstädter Bezirksgericht, daß der Concurs gegen Friedrich Riech in Schäßburg aufgehoben wurde.

Vom Marosvásárhelyer Bezirksgericht, daß Franz Gal aus Köszvényes-Kemet unter Curatel gestellt wurde.

Vom Elisabethstädter Bezirksgericht, daß Andreas Leonhardt aus Streifort und Katharina Mann geb. Wagner aus Schäßburg unter Curatel gestellt wurden.

Vom Karlsburger Bezirksgericht, daß die Tagfahrt wegen Segregation in Muszina am 14. Juli stattfindet.

Concurs.

In der Haushaltungsschule des hiesigen evang. Ortsfrauenvereines A. B. ist die mit einem Jahresgehälte von 600 Kronen, freier Station und einem fünfwöchentlichen Urlaub im Jahre verbundene Stelle einer **Verwalterin** und zugleich **Lehrerin** neu zu besetzen. Bewerberinnen müssen eine Haushaltungsschule absolviert haben oder mehrjährige praktische Erfahrungen nachweisen können.

Bewerbungs-Gesuche sind bis zum 26. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, bei der Vereinsvorsteherin, Frau Friederike Süssmann, Heltauergasse Nr. 12, einzureichen. [595] 2-3

Hermannstadt, am 5. Juli 1904.

2 Häuser

an gut gelegenen Orten, Oberstadt samt kleinem Garten und Unterstadt mit großem Hof, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer **Burgergasse Nr. 10.** [514] 25

Heil

(Metropolit.)

Die Ammel kommt !!

Wann?

Vielleicht heut' oder morgen oder gar erst auf's Jahr.

[608] 1-2

Allen Heilreich

von Hermannstadt!

und tausendfaches Hoch!

Ein kluger

verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver

a 12 K. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

[68] 12-26

Den beliebten

Ellischauer Schmetten-Käse

liefert die [566] 10-40

Wirtschafts-Direction Ellischau.

Post Silberberg, Böhmen,

unter gesetzlich geschützter Marke.

Zu vermieten für ledigen Herrn

elegant möblirte **Gassen-Wohnung** im II. Stock der „Transsylvania“, **Heltauergasse 5**, vis-à-vis vom Hotel „Römischer Kaiser“, bestehend aus **parfettirtem Salon**, 1 großen Zimmer, 1 Entrée, Holz Keller.

Näheres beim Vermietter daselbst oder in der Administration der „Hermannstädter Zeitung“.

[519] 8

Marillen und Pfirsiche.

Wir liefern in 5 Kilo-Packförmchen franco gegen Nachnahme nach allen Theilen der Monarchie und des Auslandes:

Marillen 5 Kilogr. zu 2 K. 20 h,
Pfirsiche 5 „ „ 5 „ — „

Bei größeren Bestellungen entsprechende Preisermäßigung.

Sigmund Deutsch & Co.,
Szabadka, Ungarn,
Szabadkaer und Kelebiaer Weingarten-Besitzer.

[585] 6-12

Sorgenfreies

Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau **Anna Kaupa** in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50.

[181] 55-75

30 Kr. täglich

kann Jedermann auf leichte und reelle Weise und ohne Risiko verdienen. — Senden Sie sofort Ihre Adresse unter „102“ an die Annoncen-Abtheilung des [587] 8-10

„Komet“, Mannheim.

Im Hermannsgarten.

Heute Samstag den 9. Juli 1904:

Erstes Gastspiel

[596] 3

Berliner Residenz-Buntes-Brettel-Ensemble.

Reservirte Tische 1 Krone 50 Heller, nichtreservirte 1 Krone à Person.
Reservirte Tische können bis 6 Uhr Abends im Hermannsgarten bestellt werden.

Franz Josef-Bitterquelle.

Vorzüge nach Gutachten ärztlicher Autoritäten:

„Stets sicherer und genügender Erfolg.“
Prof. Dr. Gerhardt, Berlin, Director der medic. Klinik.

„Schon in kleinen Gaben wirksam und nicht unangenehm zu nehmen.“
Prof. Dr. Kaufmann, Heidelberg, Director der medic. Klinik.

„Bei kleiner, kaum 150 Gr. betragender Gabe prompt eröffnend.“
Prof. Dr. v. Koranyi, Budapest, Director der medic. Klinik.

„Allgemein als angenehm schmeckend gelobt.“
Prof. Dr. v. Buhl, München, Director des patholog. Institutes.

„Besserer Geschmack gegenüber ähnlichen Präparaten.“
Dr. Hofmeier, Berlin, dirig. Arzt des Elisabeth-Krankenhaus.

„Wirkt, selbst bei reizbarem Darm verabreicht, schmerzlos und macht keinerlei Beschwerden.“
Prof. Dr. v. Leube, Würzburg, Director der medic. Klinik.

„Der Gebrauch ist frei von allen unangenehmen Erscheinungen.“
Prof. Dr. v. Vaccelli, Rom, Director der medic. Klinik.

„Beeinträchtigt die Magenthätigkeit weniger, als die ähnlichen Mineralwässer.“
Prof. Dr. v. Theodori, Venedig, königlicher Leibarzt.

„Verursacht selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Nachtheile.“
Prof. Dr. v. Hammerger, Wien, Director der medic. Klinik.

„Gleichbleibende, sehr gute Wirkung selbst nach fortgesetztem Gebrauche.“
Prof. Dr. Trajche, Vorstand der V. medic. Abth. d. Allg. Krankenhaus.

„Bewährte sich gut bis in die jüngste Zeit.“
Prof. Dr. Schauta, Wien, Director der I. Klinik für Frauenkrankh.

Zugniß des I. und I. Reichskriegs-Ministeriums (Sanitäts-Abtheilung) in Wien.

„Das Franz Josef-Bitterwasser wirkt fast ausnahmslos rasch und zuverlässig, selbst bei längerem Gebrauch keinerlei Nebenbeschwerden verursachend und nehmen es die Kranken, des nicht unangenehmen Geschmacks halber auch gerne.“

Das „Franz Josef“-Bitterwasser

ist in Hermannstadt zu haben bei den Herren: **Ludwig Fuchs, Franz Jahn Söhne, Franz J. Wagner, F. Binder, Julius Ballmann, Joh. Mich. Klein, G. Scheibling, Victor Jauernig, Eduard Elias, Molnar's Apotheke, Friedrich Homm, Rudolf Schuster, Wilh. Wazek, Julius Frenk, Carl Albrecht, Gustav Gürtler jun., Josef Krauss.**

Direction in BUDAPEST.

Um sich gegen Fälschungen zu sichern, verlange der Consument ausdrücklich „FRANZ JOSEF“-Bitterwasser. [471] 4-39

Neue Erfindung!

Toden Wanzen!



AVISO!

Erlaube mir, den geehrten Hausbesitzern und dem p. t. Publicum zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich meine Wohnung in die **Kappgasse Nr. 14 (Conrad'sche Wiese)** verlegt habe.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir neuerdings, darauf aufmerksam zu machen, bei Wohnungswechsel die Wände auf das Vorhandensein von Wanzen durch mich untersuchen zu lassen, da ich in der Lage bin, durch ein erprobtes, sicher wirkendes Mittel bei verhältnismäßig geringen Kosten das Ungeziefer gänzlich zu vertilgen, und zwar nicht nur in den Wänden, sondern auch in den Möbeln und im Bettzeug, ebenso die Schwaben, Kissen u. s. w.

Aufträge für Wohnungs-Reinigung und Zimmermaler-Arbeiten übernehmen aus Gefälligkeit die Herren **J. Krauss, Kaufmann, Saggasse 42, und Franz Fleck, Placirungs-Bureau, Grosser Ring 2.**

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Karl Szentjobi,
Zimmermaler und Wanzen-Vertilger.

[554] 3-3

Reinigung der Möbel und des Bettzeuges!

Desinficirung der Wände!



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder.
weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Prof. in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: **Wien, I., Wollzeile 3.**

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Hermannstadt: in **J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59**, und bei **Gustav Meltzer.** [2] 20-36

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei: Lungenkrankheiten, Katarrhen der Athmungsorgane, wie: Chronische Bronchitis, Keuchhusten

und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen. Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiß zum Verschwinden. — Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. — In den Apotheken zum Preise von **K 4.—** per Flasche erhältlich. — Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist: **F. Hoffmann-La Roche & Cie., chemische Fabrik, Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden).** [580] 1-52

Sirolin